

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturken hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 110 | Altensteig, Freitag den 13. Mai 1932 | 55. Jahrgang

Gröner legt sein Amt als Reichswehrminister nieder

Berlin, 12. Mai. Wie das Nachrichtenbüro des VdZ aus parlamentarischen Kreisen hört, hat der Reichsminister Gröner in einem Schreiben an den Reichspräsidenten sein Amt als Reichswehrminister, jedoch nicht als Reichsinnenminister, niedergelegt.

Die Gründe für Grönners Rücktritt

Berlin, 12. Mai. Wie wir von unentgelteter Seite erfahren, wird Reichsminister Gröner den Reichspräsidenten und den Reichspräsidenten bitten, ihm sein Amt als Reichswehrminister abzunehmen und ihm ausschließlich das Reichsinnenministerium zu übertragen. Ueber die Gründe, die Minister Gröner zu diesem Entschluß bewogen haben, erlauben wir folgendes:

Gröner habe die ihm im November 1931 übertragene Aufgabe, die Reichsautorität durch Zusammenfassung aller Mittel des Reiches in der besonders schwierigen Zeit des Winters zu sichern, als erfüllt an; die weitere Leitung beider Ministerien würde keine Kräfte übermäßig in Anspruch nehmen. Außerdem sei die gleichzeitige Verwaltung eines ausgesprochen politischen Ministeriums, wie die des Reichsinnenministeriums des Innern, durch den Reichswehrminister mit dem unvollständigen und überparteilichen Charakter der Reichswehr auf die Dauer nicht zu vereinbaren. Da er im Reichsinnenministerium eine Reihe von Aufgaben in Angriff genommen habe, an deren Durchführung ihm besonders Liege, möge er in der Lage sein, in Zukunft seine ganze Arbeitskraft diesem Ministerium zu widmen.

Admiral Raeder als Nachfolger

Berlin, 12. Mai. In parlamentarischen Kreisen verläutet, daß der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder, für die Nachfolge des Reichswehrministers in erster Linie in Aussicht genommen sei. Seine Ernennung ist jedoch erst für die Woche nach Pfingsten zu erwarten.

Der Rücktritt Grönners im Spiegel der Presse

Berlin, 13. Mai. Der überraschende Rücktritt des Reichsministers Gröner von seinem Amte als Reichswehrminister wird in den Morgenblättern eingehend erörtert.

Die „Germania“ nennt den Rücktritt in Verbindung mit den Vorgängen im Reichstag eine Verdunkelung der politischen Situation und sagt, es sei unfaßbar, wie Regierung und Reichstag in einem Augenblick, wo sich die konzentrierte Kraft des ganzen Volkes und seiner parlamentarischen Vertreter den ausserpolitischen Entscheidungen zuwenden sollte, in diese Verwirrung gestürzt werden könnte. Das Blatt betont mit Nachdruck, daß der Bestand und die Politik des Kabinetts Brünning in keiner Weise berührt werden.

Das „Berliner Tageblatt“ spricht von dem Wert der Generäle und fragt, warum Gröner nicht für das wesentlich einflussreichere Reichswehrministerium optiert. In Wirklichkeit wolle Gröner das Reichswehrministerium verlassen, weil er es nach dem Zustand der Generäle satt hatte. Der Rücktrittsentwurf ist das Ergebnis der Resignation.

Die „Völkische Zeitung“, die den Rücktritt kein gewöhnliches Resignation, sondern ein Signal nennt, wirft ebenfalls die Frage auf, warum Gröner nicht das Reichswehrressort behalten habe. Niemand zweifelt, daß Brünning unter dem Druck der Generäle gehandelt habe, als er das Rücktrittsgesuch des Reichswehrministers befürwortete.

Auch der „Börsenzeitung“ weist auf Einflüsse der Bendlerstraße hin und meint, das alles sehe nach einer Improvisation aus, die man in diesem so ersten Augenblick nicht hätte erwarten können.

Ähnlich äußert sich der „Vorwärts“, der dann ausführt, es kann uns recht sein, wenn wir einen Reichsinnenminister bekommen, der nicht zwischen der Bendlerstraße und dem Platz der Republik hin- und herpendelt, sondern dauernd auf dem Platz der Republik bleibt. Nur mag sich dieser Reichsinnenminister dessen bewußt sein, daß es jetzt seine Aufgabe ist, in schwerster Notzeit die Republik gegen ihre verbrecherischen Feinde zu verteidigen. Die Regierung Brünning muß wissen, ob sie kapitulieren oder kämpfen will.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ ist der Ansicht, daß es fraglich sei, ob Gröner nicht richtiger gehandelt hätte, auch das Innenministerium zurückzugeben. Es sei die Frage, ob Generalleutnant v. Schleifer, der schon bisher neben dem Minister die politische Seele der Bendlerstraße gewesen sei, nicht auch nach außen mit der sichtbaren Verantwortung belastet werden müsse. Vor allen Dingen, so schreibt das Blatt, heraus mit dem Armees aus der Parteipolitik! Fort mit dem Gerede von Militärlamarilla und Generalskompotten! Das ist das Letzte, was die Nation heute vertragen kann!

Die „Börsenzeitung“ meint, es entbehre nicht eines besonderen Reizgeschmacks, daß Brüning Gröner ostentativ zum Reichsinnenminister mache und damit demonstrativ kundgebe, daß er also gerade diejenige Politik Grönners aufhebe und fortgesetzt wissen wolle, die andernorts mit Recht Anstoß erregt habe.

Der „Tag“ sagt: Als der Minister des SA-Verbotes sei Gröner als Innenminister für die Linke tragbar, während er wegen der Folgen des Verbotes als Wehrminister nicht mehr in Frage komme.

Ablehnung der Mißtrauensanträge

Tumulte und Schlägereien im Reichstag — Ausweisung von 4 Abgeordneten — Vertagung

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die Rechtsstellung der weiblichen Beamten. Das Gesetz ändert die bisherigen Bestimmungen dahin, daß verheiratete weibliche Reichsbeamte von der vorgesetzten Dienstbehörde entlassen werden können, wenn das Ausscheiden aus dienstlichen Gründen erforderlich ist und wenn die wirtschaftliche Versorgung des weiblichen Beamten nach der Höhe des Familieneinkommens dauernd gesichert erscheint. Der erste Absatz erhält folgende Fassung: Die auf Grund des Gesetzes ausscheidenden weiblichen Beamten erhalten Abfindungen, die durch die Versorgungsbezüge abgegolten werden.

Abg. Dr. Böcker (Soz.) erklärt, seine Freunde könnten dem Gesetz nur dann zustimmen, weil es im Ausschuß verbessert worden sei und weil die Verwaltung im Ausschuß Zulagen für eine soziale Handhabung der Bestimmungen gegeben habe.

Abg. Frau Kümer (St.P.) tritt der Meinung entgegen, als sei jede verheiratete Beamtin ohne weiteres als Doppelverdienerin zu betrachten. In vielen Fällen sei die Berechtigung nur dadurch möglich geworden, daß beide Gatten ein Einkommen haben. Das sei eine Folge der heutigen Wirtschaftslage. Bevölkerungspolitisch müssen die stärksten Bedenken gegen das Gesetz geltend gemacht werden. Die Staatspartei könne dieser Vorlage nur deshalb zustimmen, weil sonst die Gefahr bestehe, daß weibliche Beamte überhaupt nicht mehr zu unklünderer Anstellung gebracht werden.

Abg. Frau Reefe (Kom.) bekämpft die Vorlage, weil darin die in der Verfassung gewährte Gleichberechtigung der Frauen befeitigt werde.

Abg. Frau Dr. Weber (J.) stellt sich auf den Standpunkt, daß es am besten wäre, wenn die Frauen nicht ins Erwerbsleben hineingestoßen werden, sondern sich der Familie widmen können.

Abg. Frau Eitner (Chr.Soz.) stimmt der Vorlage zu. Die Gleichberechtigung der Frau solle nicht angefaßt werden, aber hier handle es sich um eine Notmaßnahme.

Abg. Frau Dr. Lehmann (Dnt.) begrüßt das Gesetz. Die Frau und Mutter die nicht durch zwingende wirtschaftliche Not zur Berufstätigkeit genötigt wird, müsse ihre ganze Kraft der Familie widmen.

Die Abstimmungen

Das Gesetz wird in zweiter und gleich darauf auch in dritter Beratung mit 400 gegen 73 Stimmen der Kommunisten, also mit der für verfassungsändernde Gesetze erforderlichen qualifizierten Mehrheit bei 13 Enthaltungen angenommen.

Kannmehr folgen die Abstimmungen über das Schuldentilgungsgesetz, Paragraph 8, der die Sparprämien-Anleihermächtigung für die Arbeitsbeschaffung enthält, wird in namentlicher Abstimmung mit 283 gegen 256 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen.

In der namentlichen Schlussabstimmung wird das Schuldentilgungsgesetz mit 287 gegen 260 Stimmen endgültig angenommen.

Präsident Löbe: Mir wird mitgeteilt, daß ein Journalist im Reichstag tätlich angegriffen worden ist. (Zurufe bei den Nationalsozialisten.) Ich habe Anweisung gegeben, daß die Täter, gleichgültig ob es sich um Abgeordnete handelt oder nicht, durch die Kriminalpolizei ermittelt werden. Nach dieser Mitteilung kommt es zu lärmenden Auseinandersetzungen zwischen den Nationalsozialisten und Sozialdemokraten. Präsident Löbe unterbricht die Sitzung für eine halbe Stunde.

Während der Sitzungspause wird der überfallene Kapitänleutnant a. D. Klog in den Saal geführt. Er stellt den nationalsozialistischen Abgeordneten Heines als den ersten Angreifer fest. In dichten Gruppen stehen die Abgeordneten zusammen und erörtern erregt den Fall. Man hört den Abg. Dr. Göbbels (NS.) rufen: „Kommt das Schwein hierher und prognostiziert!“

Schlägerei im Reichstagsrestaurant und in den Wandelgängen

Berlin, 12. Mai. Außerhalb des Plenarsitzungsraumes des Reichstages war es zu Tumulten und Schlägereien gekommen. Nach den vorläufigen Ermittlungen ist die Prügelei im Reichstagsrestaurant entstanden. Dort sah der Kapitänleutnant a. D. Klog, der früher den Nationalsozialisten nahestand und jetzt als Redner sich besonders in Kreisen des Reichsbanners betätigte. Klog ist der Verfasser der Röhms-Broschüre. Er wurde plötzlich von einigen Nationalsozialisten tätlich angegriffen. Kellner und Abgeordnete anderer Parteien drängten die Nationalsozialisten aus dem Restaurant heraus. Klog wurde dann in den Wandelgängen der Rechten, in denen die Nationalsozialisten sich aufhalten, erneut von einer Anzahl Nationalsozialisten geschlagen. Von sozialdemokratischer Seite wird folgende Schilderung gegeben: Der Kapitänleutnant a. D. Klog, der eine ordnungsmäßige Karte zum Betreten des Reichstages hatte, war im Reichstag anwesend, um mit sozialdemokratischen Abgeordneten etwas zu besprechen. Er sah mit ihnen im Restaurant an einem Tisch der Sozialdemokraten. Als die Abgeordneten

zur namentlichen Abstimmung in den Sitzungssaal gerufen wurden, blieb Klog allein am Tisch sitzen. Plötzlich kamen ein paar Nationalsozialisten vorbei, sahen ihn und riefen: „Ach, das ist ja der Hund, der die Röhms-Broschüre gefälscht hat!“ Dann schlugen sie auf ihn ein, andere Abgeordnete und Kellner drängten die Nationalsozialisten aus dem Restaurant heraus. Zwischen waren auch die zwei Hausinspektoren des Reichstages erschienen, um sich nach den Zwischenfällen zu erkundigen. Nachdem Klog sie informiert hatte, forderten sie ihn auf, mit ihnen durch die Wandelgänge zu gehen, um eventuell die Leute zu identifizieren, die ihn geschlagen hatten. Klog ging mit den beiden Hausinspektoren in den Wandelgang auf der rechten Seite des Hauses, wo die Nationalsozialisten sich aufhalten. Dort seien ungefähr 50 Personen über ihn und auch über die beiden Hausbeamten hergefallen. Klog sei mit Faustschlägen zu Boden geworfen worden, habe sich allerdings auch zur Wehr gesetzt. Inzwischen war das Gerücht von den skandalösen Vorfällen auch in den Reichstags-Sitzungssaal gedrungen, worauf Präsident Löbe sofort die Sitzung aufhob. Klog wurde nunmehr in den Sitzungssaal hineingeführt und bezeichnete dort auf Befragen einen bestimmten nationalsozialistischen Abgeordneten im dunklen Anzug, dessen Namen er nicht kannte, als den Hauptangreifer und denjenigen, der vor allem geschlagen habe. Es ergab sich, daß dieser Nationalsozialist der Abgeordnete Heines war. Der Vorkonvent des Reichstages trat sofort zusammen, um zu diesen Vorfällen Stellung zu nehmen.

Die neue zweite Sitzung

Nach fast einstündiger Pause wird die Sitzung wieder eröffnet. Präsident Löbe: Die bedauerlichen Vorgänge, die zur Unterbrechung der Sitzung führten, sind Gegenstand vollgültiger Untersuchungen. Die an den Vorfällen Beteiligten werden im Laufe vernommen und der Tatbestand zur Einleitung weiterer Schritte festgestellt. (Rufe bei den Kommunisten: „Weiter nichts?“)

Vor der nun folgenden Abstimmung über die Mißtrauensanträge erklärt Abg. Dr. Dingeldey (D.N.P.): Meine Fraktion wird dem generellen Mißtrauensvotum gegen die Reichsregierung ihre Zustimmung geben, wie sie das schon früher getan hat. In Konsequenz dieser Haltung werden wir auch den Mißtrauensanträgen gegen einzelne Minister zustimmen. Wir werden aber nicht dem Mißtrauensvotum zustimmen, das sich gegen den Außenminister im besonderen richtet. Dem Antrag auf Aufhebung der SA. und SS. stimmen wir zu. Wird er angenommen, so stimmen wir gegen die Auflösung des Reichsbanners.

Abg. Dr. Freitsch (Soz.): Wir lehnen das generelle Mißtrauensvotum und die Mißtrauensanträge gegen einzelne Mitglieder ab. Wir tun das (Rufe rechts: „Aus rechts!“), weil wir nicht durch den Sturz der Regierung einer Partei den Weg zur Macht öffnen wollen, die politisch und moralisch nicht die Voraussetzungen dafür erfüllt.

Die Mißtrauensanträge abgelehnt

Hierauf werden die Mißtrauensanträge der Nationalsozialisten, Deutschnationalen und Kommunisten gegen das Gesamtkabinett gemeinsam zur namentlichen Abstimmung gebracht. Die namentliche Abstimmung ergibt die Ablehnung des Mißtrauensantrages mit 287 gegen 257 Stimmen.

Für die Abstimmungsanträge hatten außer den Antragstellern auch die Deutsche Volkspartei und das Landvolk gestimmt.

Vor den weiteren Abstimmungen beantragte Abg. Dittmann (Soz.), die Sitzung um eine Stunde zu unterbrechen, damit seine Partei Gelegenheit habe, die unerhörten Vorgänge, die sich vorhin hier abspielten, darzulegen. Abg. Dr. Frick (NS.) widerspricht diesem Antrag. Abg. Torgler (Kom.) stimmt der Vertagung zu. Der Vertagungsantrag wird angenommen, die Sitzung unterbrochen.

Die neue, dritte Sitzung

Bei der Wiedereröffnung der Sitzung um 2.45 Uhr erklärt Präsident Löbe: Ich habe der Polizei meine Befehle zur Verfolgung der an der Straftat Beteiligten übertragen und alle Maßnahmen zur Verhütung einer Verdunkelung des Tatbestandes getroffen. Mir ist noch mitgeteilt worden, daß bei der Frau des überfallenen Journalisten Klog vom Reichstag aus anrufen und ihr mitgeteilt worden ist, ihr Mann habe sich im Reichstag ungebührlich betragen, er sei infolgedessen zusammengepackt worden und sie solle herkommen, um sich seine Knochen abzuholen. (Stürmische Zurufe.) Nach den bisherigen Ermittlungen waren an der Straftat beteiligt die nationalsozialistischen Abgeordneten Heines (laute Rufe links: Der bekannte Femeinörder!), Weizel, Krause-Capreuen und Stegmann, die auf Grund des Paragraphen 91 der Geschäftsordnung wegen arößlicher Verletzung von mir für 30 Tage von den Sitzungen ausgeschlossen sind. (Beifall.) Präsident Löbe: Ich fordere viele Abgeordnete auf, den Sitzungssaal zu verlassen.

Abg. Dr. Frick (NS.): Zur Geschäftsordnung...



Präsident Lobe: Ich erteile das Wort zur Geschäftsordnung erst, wenn die Ausgewiesenen den Saal verlassen haben.

Nach kurzem Worten erklärt Präsident Lobe dann weiter: Diese Herren verlassen den Saal nicht! Die Sitzung ist dadurch unterbrochen. Ich werde den Damen und Herren mitteilen, wann ich die nächste Sitzung anberaume. (Verhaelter Beifall links, große Erregung im ganzen Hause, die Abgeordneten bleiben, auch nach dem Präsident Lobe seinen Platz lässt verlassen hat in erregt debattierenden Gruppen im Saale stehen.) Schluß 2.45 Uhr.

Unverändert blieben die Mißtrauensanträge, die von den Oppositionsparteien und von der Wirtschaftspartei gegen einzelne Mitglieder gestellt worden sind. Durch den vorzeitigen Abbruch der Sitzung ist es dem Reichstagspräsidenten überlassen geblieben, den Zeitpunkt der nächsten Sitzung zu bestimmen. Man rechnet noch immer mit dem 8. Juni, aber es bestehen auch Bestrebungen, den Reichstag erst wieder zusammenzubekommen, wenn über den Verlauf der Baujänner Reparationskonferenz berichtet werden kann.

Nach der Reichstagsitzung

Polizei im Reichstag

Die Tribünenbesucher hatten nach Schluß der Sitzung weiter der Dinge, die sich ereignen werden. Nach einiger Zeit erhebt sich auf der Mitteltribüne zwischen dem Publikum ein junger Mann und ruft in den Saal „Heil Hitler!“ Die nationalsozialistische Fraktion, die im Saale noch vollständig versammelt ist, erhebt sich sofort und stimmt dreimal in diesen Ruf ein. Auf den Tribünen hört man darauf ertelle Pfiffe. Die Diener des Hauses erscheinen und fordern die Tribünenbesucher auf, hinauszuweichen. Währenddessen öffnet sich auch die Tür hinter den Plätzen der Regierung. Der Berliner Polizeipräsident Dr. Weiß erscheint, begleitet von einigen Kriminalbeamten in Zivil im Türrahmen und bezeichnet den Beamten einige nationalsozialistische Abgeordnete, offenbar um sie entfernen zu lassen. Die Beamten werden von der nationalsozialistischen Fraktion mit lautem Hallo begrüßt, ziehen sich aber zunächst unerrichteter Sache zurück. Während inzwischen alle Publikumstribünen geräumt sind und nur in der Diplomatensloge noch einige Personen den fortgesetzten Tumulten im Plenarsaal zuschauen, scharen sich die Nationalsozialisten laut gestikulierend um Dr. Fried, Dr. Göbbels und Göring. Von den Kommunisten wird gerufen: „Jetzt überlegen Sie, wie Sie aus dem Schwindel herauskommen!“

Ein Scherz tritt von einer Tür hinter der Regierungsbank der Berliner Polizeipräsident Dr. Weiß abermals den Plenarsaal, von den Nationalsozialisten mit lautem Zurufen „Woher ist wieder da!“ empfangen. Dem Polizeipräsidenten folgen 25 bis 30 uniformierte Polizeibeamte, die unter der Führung eines Polizeioberleiters ohne viel Umstände das zwischen ihnen und die Nationalsozialisten verstellte hölzerne Hindernis der Regierungsbänke durch Ueberklettern und Ueberkriechen nehmen. Sie werden dabei nicht nur von dem obenbetreffenden Vörm empfangen, sondern auch von den ermunternden Zurufen aus den Reihen der übrigen Parteien, die noch immer dicht gedrängt sind, als zu mancher normalen Reichstagsitzung. Die Polizeibeamten holen sich aus den Reihen der Nationalsozialisten zwei Abgeordnete heraus. Die beiden Abgeordneten nahmen, als sie ihre Personalien angegeben haben, auf den Plätzen des Reichstagspräsidenten und des Innenministers Platz, zünden sich eine Zigarette an, während die Nationalsozialisten diesen zurufen: „Heil Hitler!“, was sie mit dem Hochstufengruss und Beifällen erwidern. Der nationalsozialistische Abgeordnete Dr. Fried wendet sich dann an den Polizeipräsidenten Weiß, um ihm zu sagen, daß die vier an der Tat beteiligten Abgeordneten sich freiwillig zur Verfügung stellen. Diese begaben sich dann in Begleitung von Polizeibeamten durch den Umgang in einen besonderen Raum des Reichstags. Sie rufen ihren Parteigenossen zu: „Wir sind verhaftet!“ Die Nationalsozialisten antworten mit lautem Zurufen.

Alle Abgeordneten verlassen nunmehr allmählich den Saal. Die uniformierte Polizei hatte bereits mit dem Reichstagspräsidenten Dr. Weiß unmittelbar nach Freistellung der beiden nationalsozialistischen Abgeordneten den Saal verlassen. Zu gleicher Zeit wurden sämtliche Portale des Reichstags, mit Ausnahme des Portals 5 vollständig gesperrt, sowie die Sicherheitsvorkehrungen auf der Straße verstärkt, jedoch niemand unkontrolliert das Haus verlassen konnte. Auch innerhalb des Gebäudes wurde ein verstärkter kriminalpolizeilicher Beobachtungsdienst eingesetzt.

Die polizeiliche Darstellung

Ueber die Vorgänge im Reichstag, die zur polizeilichen Festnahme der vier nationalsozialistischen Abgeordneten geführt haben, wird von unabhängiger polizeilicher Stelle folgende Darstellung aneben: Die Polizei, der vom Reichstagspräsidenten keine Disziplinargeschritte in diesem Falle überlassen worden waren, hatte die Aufgabe, die vier Abgeordneten festzunehmen und im Falle der Verdunkelungsgefahr in Haft zu setzen, die an der Mißhandlung des Schriftstellers Klotz beteiligt waren. Da die Aufforderung des Reichstagspräsidenten an diese Abgeordneten, sich zur Vernehmung in ein bestimmtes Zimmer zu begeben, keinen Erfolg hatte, begab sich Polizeipräsident Dr. Weiß in den Plenarsaal, um die Täter selbst zur Vernehmung aufzufordern. Er wurde von den Nationalsozialisten mit dem Ruf „Hör!“ und anderen Schmährufen empfangen, jedoch er ließ genötigt sah, Polizisten zur Festnahme der Beteiligten in den Saal zu rufen. Zwei der Rufen wurden auch festgehalten. Der Polizeipräsident wandte sich dann an den nationalsozialistischen Fraktionsführer Dr. Fried, und dieser erklärte sich bereit, dafür zu sorgen, daß die vier Abgeordneten zur Vernehmung in ein Reichstagszimmer kämen. In diesem Zimmer wurden die vier Beschuldigten von Kriminalrat Dr. Stumm vernommen. Seine nach zu, den Schriftsteller Klotz geschlossen zu haben, aber er bestritt die Richtigkeit der von Klotz gegebenen Darstellung. Auch die übrigen Beschuldigten bestritten die Richtigkeit der Aussagen der bisher vernommenen Zeugen, jedoch nach polizeilicher Auffassung Verdunkelungsgefahr besteht und die Inhaftierung verhängt werden mußte. Die vier Abgeordneten wurden darauf nach dem Polizeipräsidium transportiert und sollen möglichst schon am Freitag dem Schnellrichter vorgeführt werden. Bis dahin werden sie im Polizeigewahrsam bleiben. Die parlamentarische Immunität ist in diesem Falle ausgeschaltet, denn nach der Reichsverfassung ist ein Abgeordneter durch die Immunität nicht geschützt, wenn er auf frischer Tat oder gleich darauf festgenommen wird. Die Zustimmung des Reichstages ist also in diesem Falle nicht erforderlich.

Die vier nationalsozialistischen Abgeordneten kommen vor dem Schnellrichter

Berlin, 12. Mai. Wie wir erfahren, werden die vier nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten, die im Reichstag wegen tätlicher Ausschreitungen festgenommen und der Abteilung I im Polizeipräsidium zugeführt wurden, im Laufe des Freitag dem Schnellrichter vorgeführt. Den Polizeibeamten gegenüber verweigerten sie jede Auskunft.

Auswärtiger Ausschuh des Reichstags aufgelogen

Berlin, 12. Mai. Der Auswärtige Ausschuh sollte am Donnerstag nach Schluß der Reichstagsitzung zusammentreten, um Mitteilungen des Reichstagspräsidenten über die außenpolitische Lage entgegenzunehmen. Da jedoch in der Sitzung nachmittags um 4 Uhr nur die Nationalsozialisten, die Deutschnationalen und die Kommunisten erschienen, so konnte der Vorsitzende, Abg. Dr. Fried (NS.), lediglich die Beschlußunfähigkeit des Ausschusses feststellen und die Sitzung aufheben.

Die Sitzung des Kabinetts

Die Sitzung des Kabinetts zog sich bis gegen 8.30 Uhr hin. Der Reichstagspräsident wurde ermächtigt, zusammen mit der Reichsregierung die Einberufung des Reichstages festzusetzen. Es wird mit aller Wahrscheinlichkeit mit dem 8. Juni gerechnet werden. Vor dem Sitzungssaal des Kabinetts hatten sich mehrere Kriminalbeamte aufgestellt um den nationalsozialistischen Abgeordneten Straßer zu verhaften, der im Verdacht steht an den Schlägereien im Reichstag beteiligt gewesen zu sein.

Falsche Gerüchte um Gröner

Berlin, 12. Mai. In der Presse wird behauptet, daß dem Besuch des Reichsministers Gröner um Enthebung von seinem Amte als Reichswehrminister ein Schritt der Chefs der Heeres- und Marineleitung vorausgegangen sei. Hierzu wird erklärt, daß diese Behauptung unwahr ist und nicht den Tatsachen entspricht.

Gerettet . . gerettet . . ?

Der „K.S.-Kurier“ schreibt zu dem Vorfalle im Reichstag: „Es ist bemerkenswert, mit welchen Hilfsmitteln sich die geschlagene Regierung Brünning am Dasein zu erhalten sucht. Gerichtet vor aller Welt, nur von der Angst der roten Vertreterpartei gestützt, denkt sie nicht daran, dem Willen des Volkes zu entsprechen, sondern klammert sich mit der letzten Kraft des Verzweifelten an einen letzten Strohhalm. Ein berüchtigter, über Berlemden erhält eine verdiente Tracht Prügel — und rettet die moralisch entkräftete Regierung von ihrem wohlverdienten Abgang. Es ist eben alles recht — auch wenn man sich drehen und wenden muß. In diesem hohen Hause ist der Sauberkeitston — man muß in diesem Zusammenhang schon diesen Ausdruck gebrauchen — von Marxisten und Moskowitern erlaubt. Der Herr Lobe klingelt dann einmal, erteilt mit erhobenem Zeigefinger einen Ordnungsruf und damit sind die schändlichen Beleidigungen gegen nationale Kreise, Männer und Weltanschauungen, gegen Staat und Religion gelüftet. Wenn aber ein frecher Jurist, der nachgewiesenermaßen die gemeinsten Lügen verbreitet, im Speisesaal des Reichstages eine Ohrfeige bekommt, dann jauchert der sündige Herr Lobe eine Staatsaktion hervor — und schon sind die geschlagenen Minister für drei Wochen gerettet. Man hat sich kein gerühmtes Pfingstfest verdient und zieht zufrieden nach Hause.“

Das Kind Lindberghs tot aufgefunden

Trenton (New Jersey), 12. Mai. Gouverneur Moore gab bekannt, daß das Kind Lindberghs tot aufgefunden worden ist.

Gouverneur Moore erklärte, der Leiter der Staatspolizei von New Jersey habe ihm mitgeteilt, daß das Kind Lindberghs in der Nähe vom Lindberghs-Haus „Hopewell“ von Nachbarn tot aufgefunden worden sei.

Aus Lindberghs Haus „Hopewell“ wird mitgeteilt, daß von der Leiche des Söhnchens Lindberghs infolge fortgeschrittener Verwesung wenig mehr als das Skelett übrig war. Es dürfte also schon längere Zeit an der Fundstelle gelegen haben. Die Leiche wurde durch die Kleidung und andere Merkmale identifiziert; sie war fast völlig mit Baumblättern und Erde bedeckt. In der Schädeldecke, gerade oberhalb des Stirnknöchens, befand sich ein Loch ungefähr in der Größe eines Markstückes. Anscheinend war versucht worden, die Leiche mit dem Gesicht nach unten einzugraben.

Eine der ersten Personen in den Vereinigten Staaten, die vom Tode des Lindberghbabys in Kenntnis gesetzt wurden, war Präsident Hoover. Er zeigte sich über die Mitteilung tief erschüttert.

Die NSDAP. wünscht Neuwahlen in Preußen?

München, 12. Mai. Die nationalsozialistische Parteikorespondenz bringt einen Artikel des preussischen Landtagsabgeordneten Kube, der als Kern seiner politischen Betrachtung die These enthält, daß der NSDAP. ein neuer Wahlkampf um und in Preußen nichts anzuwasche. Wenn man ihr das Recht auf die Uebernahme der Macht im Staate Preußen entgegen den Bestimmungen der Verfassung weiter vorenthalte, so werde sie das „Zentrumskabinett in Preußen“ zu einer Neuwahl zwingen. Die preussische Landtagsfraktion der NSDAP. sei „in einstimmiger Geschlossenheit bereit, die Befehle des Chefs der Partei klug und entschieden durchzuführen“. Es sei anzunehmen, daß das Zentrum nach Pfingsten gegen Besprechungen und eine Fühlungnahme in Preußen nicht gefeit sein werde. Die nationalsozialistische Landtagsfraktion sei allerdings im Gegensatz zu der Annahme mancher einflussreicher Zentrumskreise nicht verhandlungsbereit, denn, wie es an anderer Stelle in diesem Artikel des Abgeordneten Kube heißt, warum sollten die Nationalsozialisten in Preußen nicht ohne das Zentrum regieren können?

Schwere Unruhen in Südblawien

In Wien laufen Nachrichten über Ausbreitung einer Verschwörung südblawischer Offiziere um. In Marburg und anderen Garnisonen seien zahlreiche Offiziere verhaftet worden, doch ist es infolge der strengen Geheimhaltung bisher nicht möglich gewesen, Einzelheiten zu erfahren. Es ist wie die ernstzunehmende „Reichspost“ berichtet, nicht ausgeschlossen, daß die Bewegung schon ganze Truppenteile erfaßt hat, denn im Laufe der letzten zwei Wochen seien auffallende Truppenverschiebungen vorgenommen worden. Die Offiziersverschwörung dürfte mit der „Schwarzen Hand“ in Zusammenhang stehen. Dieser Bund wurde seinerzeit von dem Generalstabs-Obersten Dimitriewicz gegründet, der an der Saloniki-Front wegen Verschwörung gegen den damaligen Thronfolger und jetzigen König Alexander handrechtlich erschossen wurde. Das Ziel der Offiziersverschwörung sei Errichtung der Republik und der Umformung des Staates zu einem Bunde der südblawischen Völker.

Auch schwere Bauern-Unruhen werden gemeldet. In Beljedor hatten sich über 2000 Bauern zusammengedrängt. Sie griffen zunächst die öffentlichen Gebäude und dann auch die Kaufhäuser an, die ebenso wie in Banjaluka, geplündert wurden. Aus der bosnischen Stadt Tuzla wird berichtet, daß sich der frühere Abgeordnete der Bauernpartei, Dr. Nikoich Dumanjanin mit etwa 200 Mann in das Gebirge zurückgezogen hat. Diese Gruppe scheint mit anderen kleineren Gruppen in Verbindung zu stehen, so daß sich ein Kleinrieg mit den Gendarmen entwickelt, die in dem schwer zugänglichen Gebirge im Noctell sind. Dr. Dumanjanin ist ein hochgebildeter, weitgereiseter Mann, der den größten Teil seiner Ausbildung an der Pariser Sorbonne erhalten hat. Der Führer der beljedorer Bauernpartei, Dr. Jovanovic, wurde verhaftet, weil er in einer öffentlichen Versammlung forderte, daß „der Staat föderalistisch“ eingerichtet werden müsse.

Wien, 12. Mai. Nach einer hier eingetroffenen Meldung ist über Mostar, die Hauptstadt der ehemaligen Herzegowina, der Belagerungszustand verhängt worden. Die Mahnahme dürfte mit Bauernunruhen in der Umgebung der Stadt zusammenhängen.

Neues vom Sage

Der Reichspräsident fährt nach Reudel

Berlin, 12. Mai. Wie wir erfahren, wird sich Reichspräsident von Hindenburg heute abend nach Reudel begeben, um dort die Pfingstfeiertage zu verbringen.

Schickerei vor einem nationalsozialistischen Verkehrslokal Ein Toter, vier Verletzte

Berlin, 12. Mai. Zu blutigen politischen Krawallen kam es im Osten Berlins. Ein nationalsozialistisches Verkehrslokal wurde von politischen Gegnern, anscheinend Kommunisten, beschossen. Ein Nationalsozialist wurde tödlich getroffen, vier weitere Nationalsozialisten schwer verletzt. Zu dem Feuerüberfall wird noch bekannt: Als sich zahlreiche Gäste in dem Lokal befanden, wurde plötzlich die Tür aufgerissen und anscheinend von mehreren Tätern blindlings zahlreiche Schüsse in das Lokal abgefeuert. Dabei wurde ein 53 Jahre alter Werkzeugmacher durch einen Rückenstich tödlich verletzt. Ferner erlitten der Gastwirt eine Kopfverletzung, seine Ehefrau einen Beinsschuß, eine Frau einen Oberschenkelsschuß und ein 60 Jahre alter Seifenwasserfabrikant einen schweren Oberschenkelsschuß. Den Tätern gelang es, im Dunkel der Nacht unerkannt zu entkommen. Das Ueberfallkommando sorgte für die Ueberführung der Verletzten ins Krankenhaus, wo sie zum Teil in bedenklichem Zustande darniederliegen. Die Verletzten sowie der Getötete sollen sämtlich der NSDAP. angehören.

Das Strafverfahren gegen die Brüder Lahusen

Bremen, 12. Mai. In der Strafsache gegen die Brüder Lahusen hat die Staatsanwaltschaft heute die Anklageschrift gegen Karl Lahusen und Heinz Lahusen eingereicht. Zugleich ist beantragt, den Angeklagten Friedel Lahusen außer Verfolgung zu setzen.

Der österreichische Nationalrat beschließt seine Auflösung

Wien, 12. Mai. Der Nationalrat nahm gemäß dem gestrigen Beschluß des Verfassungsausschusses das Gesetz betreffend die Auflösung des Nationalrates vor Ablauf der Gesetzgebungsperiode und die Festsetzung der Neuwahlen zu Beginn der Herbsttagung mit 80 Stimmen der Christlichsozialen, des Landbundes, der Großdeutschen, gegen 77 St. der Sozialdemokraten und des Heimatbundes an.

Im Flugzeug von Oslo nach Berlin zur Operation

Berlin, 11. Mai. Die Luft-Hansa hatte in den letzten Tagen einen Sonderflug auszuführen, der wegen seiner Begleitumstände besonderes Interesse beansprucht. Eine in Oslo wohnende Norwegerin, die an einer schweren Bauchfellentzündung erkrankt war und infolgedessen operiert werden mußte, entschloß sich, als ihre die behandelnden Aerzte in Oslo die Notwendigkeit eines Eingriffes mitteilten, diese Operation von Professor Sauerbruch in Berlin ausführen zu lassen. Da größte Eile geboten war, wurde die Schwerkrante am Samstag mittag mit einem Krankenauto zum Osloer Wasserflughafen gebracht und in Begleitung einer Krankenschwester in ein Wasserflugzeug getragen, mit dem sie nach Malmö flog. Hier stand schon eine inszwischen bestellte Sondermaschine der Luft-Hansa bereit, die die Kranke und ihre Begleitung sofort übernahm und nach Berlin brachte. Um 10.45 Uhr abends traf der kranken Kranke transport auf dem Tempelhofer Feld ein, ein Krankenwagen rollte an die Maschine heran und brachte die Patientin direkt zur Klinik des Professors Sauerbruch, wo noch in der Nacht die Operation vorgenommen wurde.

Siam geht von der Goldwährung ab

Bangkok, 12. Mai. (Reuter.) Die Regierung beschloß, von der Goldwährung abzugehen, eine Maßnahme, für die als der wichtigste Grund das Sinken des Reispreises angesehen wird, wodurch die Reisproduzenten und die Reishändler in eine ungemün schwierige Stellung gegenüber solchen Märkten gekommen sind, wo Reis in Pfund Sterling oder in einer vom Sterlingkurs abhängigen Währung notiert wird.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 13. Mai 1932.

— **Pfingstregeln in Schwaben.** „Frühe Pfingsten langen den Sommer“. Dies besagt: fällt Pfingsten früh, so dauert noch lange die schöne Sommerzeit. — „Pfingsten im Mai, jubel! — Pfingsten in der Blüt erreicht das Gemüt. — Pfingsten in der Sonne ist aller Wonne.“ — Das wanderlustige Volk wünscht sich eine schöne Pfingsten: „Am Pfingsten selber wollen wir wandern.“ — Regen an Pfingsten wird verschiedentlich gedeutet. Der Oberschwabe behauptet: „Regen an Pfingsten regnet den 3. Teil der Sommerfrucht weg.“ Auch die Narbacher sagen: „Pfingstregen bringt wenig Segen.“ — Die Hiberacher fügen hinzu: „Regen am Pfingsttag bringt allerlei Plag.“ Anders lauten folgende Regeln: „Pfingstregen ist Bauernsegen, ist Weinssegen.“ — „Kaffe Pfingsten sette Weihnachten.“

— **Kampf gegen das Zugabewesen.** Von der Bezirkskammer Stuttgart des Württ. Handwerksamtes ist tags wird geschrieben: Durch Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze der Wirtschaft vom 9. März 1932 ist im ersten Teil eine Neuregelung und erleichternde eine Einschränkung des Zugabewesens erfolgt. Das nunmehrige Zugabeverbot kann jedoch den gewerblichen Mittelstand nicht betriebligen, weil eine wirksame Abstellung der Zugabeschäden durch das in der Verordnung vorgesehene Verbot nicht sichergestellt ist. Das Verbot nimmt alle Zugaben aus, für die ein Barwert vom Käufer wahlweise verlangt werden kann. Damit ist die Möglichkeit weitestgehender Umgehungen des Verbots gegeben. Das württ. Handwerk und der gewerbliche Mittelstand muß daher nach wie vor an der Durchführung eines völligen Verbots von Zugaben festhalten, in welchem Sinne der Württ. Handwerkskammertag auch an die württ. Regierung und an den Deutschen Handwerks- und Gewerbelammertag Hannover erneut herangetreten ist. Zahlreiche ausländische Staaten haben schon die Zugaben völlig verboten. Auch in England hat man sich anscheinend entschlossen, in Anlehnung an die zahlreichen europäischen Staaten, welche die Zugaben gänzlich verboten haben, ein völliges Verbot der Zugaben zu erlassen. Was in anderen Ländern durchführbar ist, sollte auch bei uns möglich sein.

— **Regold, 12. Mai.** (Eine Zugentgleisung.) Bei Emningen sprangen gestern vier Wagen des 7-Uhr-Abendzuges zum größten Schrecken der Reisenden aus dem Gleis. Verletzt wurde glücklicherweise niemand. Der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten. Nach einer Stunde war die Strecke wieder in Ordnung gebracht.

— **Antliches vom O.M. Bezirk Freudenstadt, 13. Mai.** (Fleischverbilligung.) Das Oberamt macht bekannt: Bei den Fleischbezugspreisen der letzten Serie, die vom 9. Mai bis 4. Juni gelten, beträgt die Verbilligung je Pfund nicht wie bisher 30 Pf., sondern nur noch 20 Pfennig. Die Gemeindepfleger und die Metzger werden hierauf besonders hingewiesen.

— **Freudenstadt, 12. Mai.** (14 Tage Gefängnis für einen anonymen Brief.) Vor dem Amtsgericht hatte sich vorgestern ein junger Mann aus einem kleinen Ort des Bezirks wegen Verleumdung durch einen anonymen Brief zu verantworten. Es war ihm vorgeworfen, an die Landesbehörde in Stuttgart einen anonymen Brief geschrieben zu haben, in welchem ein Beamter seines Wohnorts denunziert wurde. Der Angeklagte leugnete die Täterschaft, aber der Schriftführer des Amtsgerichts, Polizeidirektor Wilhelm in Weidmann, kam zu dem Ergebnis, daß der Angeklagte mit Sicherheit als der Schreiber festzustellen sei. Da es dem Angeklagten auch nicht gelang, den Wahrheitsbeweis für seine Behauptungen anzutreten, so wurde er zu einer Gefängnisstrafe von vierzehn Tagen verurteilt.

— **Gülfeld, O.M. Herrenberg, 11. Mai.** Ein übles Mißgeschick ereilte einen Altlinger Bürger, der sich auf dem Herrenberger Markt am Dienstag etwas „verpätete“. Als er abends mit einer Kalbin auf dem Heimweg war, kam er unweit von hier von der Straße ab und geriet am Benzingersweg in den Graben. Seiner Gefährtin gelang es, zu entkommen. Sie machte sich eiligst querselbst wieder Herrenberg zu. Hiesigen jungen Männern gelang es, nach geraumer Zeit die Ausreislerin an der Herrenberger Staatsstraße wieder einzufangen und sie ihrem Begleiter, der sich allmählich aus dem Strahengraben herausgemacht hatte, wohlbehalten zu übergeben, so daß beide ihren Heimweg fortsetzen konnten.

— **Rottenburg, 12. Mai.** (Wiedergenesen.) Bischof Dr. Sproll wird an Pfingsten von Bad Dienenbach aus dem Gmünder Gefallenlager anwohnen, dann nach Rottenburg zurückkehren und am Pfingstdienstag in Rottenburg die Stimmung spenden. Der Oberhirte war seit Anfang März im Krankheitsurlaub.

— **Rottweil, 12. Mai.** (Unglücksfall.) Am Montagmorgen ist im Bettlinsbad der mit Reparaturarbeiten beschäftigte Maurer Gustav Schwabold von hier dadurch verunglückt, daß ihm ein Türsturzbalken auf den Kopf fiel. Er wurde mit einem schweren Schädelbruch ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert.

— **Rottweil, 11. Mai.** (Sturmjähren.) Bei dem heftigen Sturm am Montag wurde das Elefantenzelt des Zirkus Krone, der zur Zeit hier gastiert, auseinandergerissen. Das elektrische Licht verlagte und die Tiere wurden unruhig. Ein Wärter wurde von einem Elefanten verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

— **Tübingen, 12. Mai.** (Ergebnis der Aka. Wahlen.) Die Wahlen zum Allgemeinen Studentenausschuß an der Universität hatten folgendes Ergebnis: Liste 1: Nationalsozialisten 129 Stimmen gleich 10 Sitze; Liste 2: Evangelische Studenten 421 Stimmen gleich 4 Sitze; Liste 3: Nationaler Deutscher Studentenblock 608 Stimmen gleich 5 Sitze; Liste 4: Studentinnen 87 Stimmen gleich 1 Sitz; Liste 5: Ring Katholischer Studenten 482 Stimmen gleich 4 Sitze. Es wurden insgesamt 2357 Stimmen abgegeben. 39 Stimmen waren ungültig. Die Liste 1 der Nationalsozialisten hat also eine absolute Mehrheit nicht erreicht.

— **Honau, O.M. Reutlingen, 11. Mai.** Schloß Lichtenstein, das von jeher eine große Anziehungskraft ausgeübt hat, aber leider seit vielen Jahren über die Pfingstfeiertage geschlossen war, wird heuer über diese Zeit für die Besucher des Lichtensteins geöffnet sein.

— **Stuttgart, 11. Mai.** (Schiedspruch im Flaschenergewerbe.) Von der Flaschner- und Installateur-Vereinigung Groß-Stuttgart wird mitgeteilt, daß der Schiedspruch, wonach der Spitzenlohn für den 24jährigen gelernten Flaschner oder Installateur 1.05 RM. für die Stunde beträgt, am 10. Mai vom Landesschiedsrichter für Südwestdeutschland für verbindlich erklärt worden ist.

— **8 Millionen Abmangel bei der Stadtverwaltung.** Der Abmangel bei der Stadtverwaltung, der ursprünglich auf 5-6 Millionen veranschlagt war, ist auf 8 Millionen angewachsen. Wenn die von der Finanzabteilung des Gemeinderats bis jetzt gemachten Einsparungen 1 Million ausmachen, so bleibt immer noch ein ungedeckter Abmangel von 7 Millionen. Das Bürgermeisteramt wird nicht nur die Rotorordnungssteuern vorschlagen, sondern auch den Antrag stellen, die Gemeindeumlage um 1 Prozent zu erhöhen. Die Lage der Stadt wird dadurch charakterisiert, daß die gesamten Einnahmen aus Steuern auf 25,8 Millionen geschätzt werden, während allein die Wohlfahrtslasten 25,7 Millionen betragen werden.

— **Eltingen, 12. Mai.** (Streithändel.) Wegen einer geringfügigen Verletzung der beiden Nachbarn, der 38 Jahre alte Maler Wilh. Lege und der 49 Jahre alte Händler Wilh. Kielwein miteinander in Streit verwickelt, ging in seine Wohnung zurück, holte dort sein Terzerol und kam wieder. Nach kurzem weiterem Wortwechsel zog Lege sein Bajonett aus der Tasche und feuerte auf Kielwein ab. Die Brust getroffen, sank Kielwein schwer verletzt zu Boden. Die Kugel drang ihm in die Lunge und blieb dort stecken. Der Verletzte, ein Schwereverletzter, wurde sofort ins Bezirkskrankenhaus nach Leonberg überführt. Sein Zustand ist sehr bedenklich. Der Täter wurde in Haft genommen.

— **Veitshausen, 12. Mai.** (Drei Häuser in Brand.) Nachts brach in der oberen Stadt im Wohn- und Wohnwirtschaftsgebäude des Viehhändlers Schorer Feuer aus, das sich rasch auf die Dachböden der angebauten Häuser von Weinhändler Schuhmacher und Wagnermeister Heinselmann ausdehnte. Das Schorer'sche Gebäude brannte größtenteils aus. Bei den beiden angebauten Häusern brannten die Dachböden teilweise ab.

— **Vom bayerischen Allgäu, 12. Mai.** (Maienthau.) In den letzten Tagen hat es im Allgäu ausgiebig geschneit. In Lindenberg, Weiler, Oberdorf und Ob sieht es ganz winterlich aus. Die Schneehöhe beträgt in den Bergen bis auf 500 Meter herab bis zu 80 Zentimeter; im Tale sind die Anhöhen von einer zirk. 10 Zentimeter hohen Schneeschicht bedeckt. Seit Jahrzehnten ist im Allgäu um diese Zeit, da alles in voller Blüte prangte, kein solcher Temperatursturz zu verzeichnen gewesen.

Aus Baden

— **Oberried, 11. Mai.** (Bergsturz bei Böcherberg.) Die andauernden Regenfälle verursachten gestern bei Böcherberg, an der Bahnhofsstraße Appenweier-Bad Peterstal einen Bergsturz. Einige Kubikmeter Erdmassen fielen auf die Gleise, so daß der Bahnverkehr für kurze Zeit eingestellt werden mußte. Der Verkehr wurde durch Autos zwischen Oppenau und Peterstal aufrecht erhalten. Nach mehrstündiger Arbeit war das Hindernis und die Gefahr beseitigt.

— **Schweighof bei Badenweiler, 11. Mai.** (Schweres Sprengungsglück.) In dem Steinbruch des Frhr. Pfunder in Badenweiler, der auf der Straße nach Oberweiler liegt, und in dem durchschnittlich zehn Mann beschäftigt sind, ereignete sich ein schweres Unglück. Der 23jährige Schichtmeister Friedrich Stählinger hatte sich von oben an einem Seil in den Steinbruch herabgelassen, um drei Sprengladungen, die er selbst hergerichtet hatte, zur Entzündung zu bringen. Als er die Zündschnur vor dem einen Bohrer anbrannte, ging sofort die Ladung los. Die Steinmassen überschütteten den Schichtmeister, der fürchtbar zugerichtet in den Steinbruch abstürzte, da durch die Entladung auch das Seil gerissen war. Stählinger war sofort tot. Die Ursache des Unglücks ist darin zu suchen, daß die Zündschnur ein los. Luftbläser war, daß sie also sofort beim Zünden durchbrannte und den Sprengstoff zur Entladung brachte.

— **Oberried, 11. Mai.** (Familientragödie im Storchennest.) Der Witterungsumschlag hat eine Tragödie im hiesigen Storchennest hervorgerufen. Die Störchin, die noch vor einigen Wochen bei dem Brand des Storchennestes ihr Nest nicht verließ und so ein schönes Beispiel von Mutterpflicht zeigte, hat nun ihre drei Jungen eingeküßt, die der Kälte erlegen sind. Die toten Jungen wurden von dem Storchenvater aus dem Nest geworfen.

— **Forstheim, 11. Mai.** (Die politische Betätigung der hiesigen Beamten in Forstheim.) Der Stadtrat hat aus Anlaß eines Antrages der NSDAP. festgestellt, daß den hiesigen Beamten das Recht der freien Meinungsäußerung und der Freiheit ihrer politischen Meinung innerhalb der aus dem beamtetenrechtlichen Dienstverhältnis sich ergebenden geschlichen Schranken zusteht.

— **Egerweiler bei Offenburg, 11. Mai.** Ein blutiges Ende fand hier ein Zigeunerstreit. Am Samstag gerieten mehrere Zigeuner im Gasthaus „Zur Linde“ miteinander in Händel. Der Wirt wollte die Streitenden aus der Wirtschaft weisen. Das kostete dem Mann ein Auge; denn während er die Zigeuner aus dem Lokal drängte, machte sich eine Zigeunerin von hintenher an ihn heran und führte mit einem Küchenmesser einen Stoß gegen sein Gesicht, wodurch eine Auge schwer verletzt wurde. Die Zigeunerin wurde sofort in Haft genommen; doch mußten die Landjäger Verfürkung herbeirufen, um die Missetäterin vor der erregten Bevölkerung auf dem Wege nach dem Rathaus zu schützen.

Wetter für Samstag

Das Barometer steigt zwar etwas an, da aber im Norden immer noch eine starke Depression sich befindet, ist für Samstag wohl zeitweilig aufsteigendes, aber unbeständiges Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lau

Kleine Nachrichten aus aller Welt

— **Der Autounfall des türkischen Botschafters.** Die bei dem Autounfall des türkischen Botschafters verunglückte Gattin des Generalkonsuls Dr. Kenzing ist ihren schweren Verletzungen erlegen. Der türkische Botschafter selbst ist bewußtlos. Professor Dr. Sauerbruch weilt am Krankenbett des Botschafters.

— **Zwei Tote bei einem Autounfall.** Ein Geschäftsreisender aus Köln fuhr in Geldern mit seinem Kraftwagen ein 12-jähriges Mädchen an, das einem Ball nachließ. Das Mädchen wurde von der Wucht des Anpralles 10 Meter weit fortgeschleudert und erlitt einen doppelten Schädelbruch, an dessen Folgen es starb. Der Wagen des Geschäftsreisenden kam aus der Fahrtrichtung und prallte so heftig gegen einen Baum auf, daß er sich überschlug und den Fahrer unter den Trümmern des Wagens begrub. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nach dem Unglück verschied.

Turnen, Spiel und Sport

D. T. Handball

Pfingstspiele des Turnvereins Altensteig

Ueber die Pfingstfeiertage kann der Turnverein Altensteig seinen Handballfreunden einige sehr interessante Spiele zeigen. Am Pfingstsonntag wird Turnbund Cannstatt I (Meisterklasse) — Turnverein Altensteig I zu einem Freundschaftsspiel antreten. Turnbund Cannstatt konnte im vergangenen Spieljahr seine Aufstiegsispiele zur Meisterklasse ohne jeden Punktverlust durchführen, woraus sehr leicht zu ersehen ist, über welches Spielmaterial derselbe verfügt. Altensteigs I wird auf eine harte Probe gestellt werden und wird sich nach Kräften anstrengen, um ein annehmbares Resultat zu erzielen. Am Pfingstmontag werden die am Achalm-Turngau gut bekannten und sicher nicht zu unterschätzenden beiden Mannschaften des Turnvereins Unterhausen gegen unsere Mannschaften antreten. — Die Cannstatter Turnfreunde werden am Pfingstsonntagvormittag und diejenigen von Unterhausen nachmittags hier eintreffen. Abends findet ein gemütliches Zusammensein mit unseren Gästen im „Grünen Baum“ statt. Näheres siehe Inserat morgen.

Buntes Allerlei

Der Kronprinz empfängt...

Das Schloß Cecilienhof in Potsdam hat seinen großen Tag. Der Park wimmelt von Uniformen, die alle Garde gibt sich ein Stückchen und es scheint, als habe sich zwischen dem frühlinghaften Grün der Landschaft der ganze alte Hof wieder versammelt. In langsamem Zug schreiten die Abordnungen hinein in den Saal, wo der frühere Kronprinz und die Kronprinzessin Cecilie empfangen. Schulklassen ziehen länger als eine Stunde vorbei, die Vertreterinnen des Königin-Luise-Bundes, der Wifflonverbände wechseln mit den großen Politikern aller Rechtsparzellen ab. Man sieht nationalsozialistische Abgeordnete neben Volksparteilern, die Gattin des Abgeordneten Gübels brüdt ebenso wie der Führer des Landbunds, dem Kronprinzen die Hand. Die Potsdamer waren alle herausgekommen, um ihren Kindern zwischen Marmorputten und Luxushöfen wieder einmal die Mitglieder der Hohenzollernfamilie zu zeigen. Es herrschte eine richtige Festtagsstimmung und eine Anzahl Kapellen trugen dazu bei, die Lebhaftigkeit des Bildes noch zu vergrößern. Als der Abend nahte, war das Buch, das die Glückwünsche zum 50. Geburtstag des Kronprinzen aufnahm, gefüllt, die Masse der Blumenpenden versperrte den Eingang zu den Räumen, und für die Briefe mußte die Festtafel freigegeben werden. Am Abend kam ein Karusell aus Haus Doorn. Kronprinz Wilhelm sprach wohl eine Viertelstunde lang mit seinem Vater.

Letzte Nachrichten

Fünf Festnahmen der Zollfahndungsstelle wegen Devisenziehung

— **Berlin, 12. Mai.** Die Zollfahndungsstelle nahm gestern nachmittag den Bankier Wilhelm Bentheim des Bankhauses Sachs, Bentheim u. Co. wegen Verdachts von Devisenziehung fest. Dergleichen sind gestern vier Berliner Remisiers unter dem Verdacht der Devisenziehung festgenommen worden. Wie weiter mitgeteilt wird, beläuft sich der Wert der verübten Effekten nach den bisherigen Feststellungen auf rund 1/4 Millionen Mark. Allerdings soll noch nicht endgültig feststehen, ob sich bei allen vier Verdähten eine konkrete Schuld im Sinne des augenblicklich gegen sie bestehenden Verdachtes wird nachweisen lassen können.

— **Flugzeugunglück in der Schweiz — Zwei Tote**
Dübendorf, bei Zürich, 12. Mai. Ein Militärflugzeug stürzte hier aus unbekannter Ursache auf freiem Felde ab. Die beiden Insassen, ein Oberleutnant und ein Leutnant, wurden getötet.

„Der Stürmer“ beschlagnahmt

— **Nürnberg, 12. Mai.** Die heute erschienene Nummer der Wochenchrift „Der Stürmer“ wurde wegen Verstoßes gegen die Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen polizeilich beschlagnahmt und eingezogen.

Wir weisen unsere geschätzten Inserenten darauf hin, daß die

Pfingstnummer

der Schwarzwälder Tageszeitung drei Tage aufliegt und somit für den Geschäftsmann wieder eine besondere Werbung darstellt. Versäumen Sie deshalb nicht, Ihre Anzeige für die Feiertagsausgabe rechtzeitig aufzugeben, damit eine gute Platzierung gewährleistet wird.





Fahrt „Motosulm“ das NSU Fahrrad mit Hilfsmotor
NSU VEREINIGTE FAHRZEUGWERKE A.-G. NECKARSULM / WÜRTEMBERG

Ladenpreis:
Mit kompl. Ausrüstung
HERRENRAD RM. 245,-
DAMENRAD RM. 260,-

Vertreter: Paul Schaupp, Maschinenhandlung und Mech. Werkstätte, Altensteig

Bekanntmachung

Über die Offenlegung der Einheitswerte 1931.

Die nach dem Stande vom 1. Januar 1931 festgestellten Einheitswerte des Grundbesitzes werden in der Zeit vom 17. Mai 1932 bis einschließlich 16. Juni 1932 im Finanzamt während der Sprechzeit offengelegt.

Außerdem werden in dieser Zeit in den Diensträumen der Gemeindevorstände während der Dienststunden diejenigen Teile der Offenlegungsliste offengelegt, die den in der Gemeinde liegenden Grundbesitz betreffen.

In die Offenlegungsliste ist der weitaus größte Teil der Einheitswerte eingetragen. Soweit die Einheitswerte nicht eingetragen sind, werden die Eigentümer hierüber spätestens bis zum Beginn der Offenlegungsfrist besonders benachrichtigt. Soweit dagegen die Einheitswerte in die Offenlegungsliste eingetragen sind, erhalten die Eigentümer regelmäßig keine besonderen Mitteilungen. Es müssen also die Eigentümer von Grundbesitz, denen keine besonderen Mitteilungen zugehen, Einsicht in die Offenlegungsliste nehmen.

Die Offenlegung ist der Erlaß für die besonderen Feststellungsbescheide, die früher erteilt worden sind. Der Einspruch gegen die Einheitswerte, die in die Offenlegungsliste eingetragen sind, kann in der Zeit bis zum Ablauf des 16. Juni 1932 bei dem Finanzamt entweder schriftlich eingereicht oder zu Protokoll erklärt werden.

Altensteig, den 12. Mai 1932.

Finanzamt Altensteig.

Missionszelt Immanuel

Herzliche Einladung zu den Volksmissionen - Vorträgen im Zelt in Neuweiler.

Eröffnungssammlung Pfingstsonntag nachmittags um 1/2 3 Uhr. Jeden Sonntag abends 8 Uhr. Werktag abends 1/2 9 Uhr Vortrag. Nachmittags 2 Uhr Bibelstunde. Mittwoch und Samstag nachmittags 5 Uhr Kindererziehung. Jedermann ist willkommen.

Die Zeltleitung: A. A. Hummel.

Altensteig - Ueberberg.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Pfingstmontag, den 16. Mai** im Gasthof zum „Grünen Baum“ in Altensteig stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst ein.

Fritz Bühler
Schmiedmeister
Altensteig

Maria Rentschler
Tochter des
Jakob Rentschler
Gemeindepfleger
Ueberberg

Kirchgang 12 Uhr.

Edelweiler - Spielberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am **Pfingstmontag, den 16. Mai 1932** im Gasthaus zum „Hirsch“ in Edelweiler stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Friedrich Lehmann
Holzhauer, Sohn des
† Joh. Adam Lehmann
Holzhauer, Edelweiler

Anna Kopp
Tochter des
† Johannes Kopp
Landwirt, Spielberg

Kirchgang um 12 Uhr in Pfalzgrafenweiler.

Für Frühjahr und Sommer

empfehle ich zu äußerst billigen Preisen

- Sommer-Anzüge
- Knaben-Anzüge
- Sommerjoppen
- Sportjoppen
- Sportstrümpfe
- Pullover
- Windjacken
- Loden-Mäntel
- Arbeits-Mäntel
- Monteur-Anzüge
- Arbeitsjoppen
- Kragen u. Cravatten

Fritz Wizemann

Altensteig

Pfingstkarten

sind zu haben in der

Buchhandlung **Lauk** Altensteig

Gesucht werden

12--1500 Mark

auf 1. Hypothek, auf landwirtschafliches Anwesen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

12x
im Jahr je

50 Handarbeiten

Vorlagen modernster Muster aller Techniken (viel Wäsche) in **Beyers Monatsblatt für**

Handarbeit und Wäsche

zu jedem Heft Schnittbogen, Arbeitsbogen, Abplättmuster, **monatlich 1 Heft für 70 Pf.**

Zu haben in der Buchhandlung Lauk in Altensteig.

Zum Pfingstfest

geben Sie Ihre

Verlobung oder Vermählung

durch eine Anzeige in der Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ bekannt, der Ihren gesamten Freundes- und Bekanntenkreis erreicht.

Für persönliche Nachrichten empfehlen wir uns zur Anfertigung von

Verlobungs- u. Hochzeits-Karten

in geschmackvoller, moderner Ausführung bei preiswerter Berechnung. **B. Rieker'sche Buchdruckerei** Altensteig.

Steinhäuser Geld-Lotterie
Zieh. garant. 21. Mai
Gesamt. Höchst- u. Hauptgewinn:
10000
5000
4000
2500
Lose nur 50 Pf.
Doppel-Lose 1 Mk.
Porto u. Liste 30 Pf.
In all. Verkaufst. u.
J. Schweickert
Stuttgart, Marktstr. 6
Postachtk. 3955

Städt. Sparkasse Altensteig.



Als beste und zuverlässigste Rücklage haben sich

Spareinlagen

erwiesen. Für Fälle der Not immer greifbar, vergrößert sich die Einlage von selbst durch Zinskapitalierung. Spareinlagen der letzten Jahre sind überdies in ihrer Kaufkraft durch den abnormen Rückgang der Grundstücks- und Warenwerte um ein Vielfaches gestiegen, ohne irgend welchen Kurschwankungen ausgesetzt gewesen zu sein.

Darum heißt die heutige Parole:

Einzahlen!

Jede übrige Mark zur

Städt. Sparkasse, Altensteig.

die die zusammengefaßten Gelder im eigenen Bezirk zur Belegung von Gewerbe und Handel und der Landwirtschaft ausleiht.

Pfalzgrafenweiler, den 12. Mai 1932.

Todes-Anzeige.



Allen unseren Bekannten geben wir die Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Petronella Czerwinski

geb. Ewert

heute nachmittag, im 82. Lebensjahre im Frieden Gottes entschlafen ist.

Karl Czerwinski, Missionar und Gattin.

Beerdigung am Pfingstsonntag um 1 Uhr.

Bade-Anstalt

Ist jeden Mittwoch und Samstag von morgens 8 Uhr bis abends 9 Uhr geöffnet. Es werden abgegeben elektrische Lohntanninbäder, Fichtennadel-, Sol- und Wannenbäder.

Johannes Seeger, Altensteig.

Notverkauf!

la Anzugstoff
blau Wollkamm, m 6.90
Pfeffer und Salz grau 8.80
Erga, Gera 167

Pergamentpapier

empfiehlt die
Buchhandlung Lauk
Altensteig

*Das Wichtigste ist...
nicht die Liebe, sondern die
auf Liebe beruhende Moralpolitik!*

